

# Die Parochie Bernsdorf i. E.

## I.

### Allgemeines.

Die Lage von Bernsdorf beschreibt Pastor Luz hier (1826—1855) in der alten Schönburgschen Kirchengalerie zutreffend also: In einem anmutigen, von Süden nach Norden hin zulaufenden Tale, zwischen zwei kleinen, aber volkbelebten Städten, Lichtenstein und Hohenstein gelegen, hat es im Sachsenlande (mit Kleinbernsdorf und Langenbernsdorf) nicht weniger als sechs Namensschweftern und muß daher durch die nächste Stadt oder durch den Zusatz „im Schönburgischen“ (jetzt Bernsdorf im Erzgebirge) näher bezeichnet werden. Die den Westen mit dem Norden verbindende Weltstraße (die Hofer Straße) geht mitten hindurch und teilt den Ort in zwei ungleiche Hälften. Genau an der Straße liegt das früher der Prinzessin Julie von Schönburg gehörige sog. Prinzessinnen-Gut, das, bis es in andere Hände überging und wirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht wurde, mit seinem schönen Park und Herrschaftshaus dem Orte zu großer Zierde gereichte. Die Einwohner, jetzt zirka 1850 an der Zahl, treiben teils Ackerbau und Viehzucht, teils Bergbau und Fabrikarbeit in den nahen Bergwerken und Fabriken, während die früher blühende Hausindustrie, namentlich die Strumpfwirkerei, auch Leinweberei, jetzt ganz zurückgegangen ist. Die Ortsflur beträgt 836 ha 3,8 a oder 1510 Acker 179 Ruten. Gebäude sind 192 vorhanden, einschl. Kirche, Pfarre, Lehrerwohnhaus und Schule.

Zur Kirchengemeinde Bernsdorf gehören noch die beiden eingepfarrten Dörfer Hermisdorf und Rüssdorf, von jenem jedoch nur der niedere Teil mit dem Sitz der Gemeindeverwaltung und der Schule, während das sog. Oberhermsdorf als der abgelegene kleinere Teil teils nach Oberlungwitz teils nach Gersdorf eingepfarrt und eingeschult ist.

Der zum Kirchspiel Bernsdorf gehörige größere Teil von Hermisdorf zählt gegenwärtig zirka 900 Einwohner, deren Beschäftigung dieselbe ist wie

die der Einwohner von Bernsdorf. Am Ende des Dorfes liegt die sog. Spinn-, jetzt Trifotagenfabrik, in der Mitte eine Bleicherei und Färberei. Das Oberlungwitzer Elektrizitätswerk, an das alle drei Ortschaften des Kirchspiels angeschlossen sind, versorgt nicht nur eine beständig wachsende Zahl von Häusern mit Licht, sondern erleichtert und hebt auch den Betrieb der Landwirtschaft und Hausindustrie, insbesondere der Strumpffabrikation, durch Darbietung von Kraft mittels elektrischer Motore. Die hinter Hermisdorf nach Hohenstein-Ernstthal zu gelegene Anhöhe bietet eine weite und genutzreiche Aussicht über das Tal von Bernsdorf und seine Umgebung. Die Ortsflur von Hermisdorf, soweit es zum Parochialbezirk Bernsdorf gehört, beträgt 227 ha 23 a oder 410 Acker 55 Ruten. Wohnhäuser sind 92 vorhanden einschl. drei Bahnwärterhäuser.

Während sich Hermisdorf vom Nordende Bernsdorfs nach Osten abzweigt, zweigt sich Rüssdorf von demselben Ende nach Westen ab. Es hat gegenwärtig nur 450 Einwohner, die wiederum zumeist aus Landwirten und Fabrikarbeitern, zum geringeren Teil aus Hausindustriellen bestehen. Der Ort hat außerdem eine Färberei, ein großes mit Wasserkraft betriebenes Mühlwerk und endlich ein Fürstlich-Schönburgsches Rittergut. Die Ortsflur beträgt 267 ha 10,3 a oder 482 Acker 169 Ruten, wovon 88 ha 1,8 a auf den herrschaftl. exempten und 26 ha 96,1 a auf den herrschaftl. bäuerlichen Besitz kommen. Wohnhäuser sind 59 vorhanden.

Über die Steuerverhältnisse in der Kirchengemeinde möge folgende Zusammenstellung aus dem Jahre 1906 ein Bild geben. Es wurden in dem genannten Jahre aufgebracht

von der Gemeinde Bernsdorf:

an Gemeinde- und Armenanlagen	5682 Mk.
„ Schulanlagen	5000 „
„ Kirchenanlagen	575 „
„ Einkommensteuer	5406 „

von der Gemeinde Hermisdorf, soweit sie zur Parochie Bernsdorf gehört:

an Gemeinde- und Armenanlagen 1831 Mk.

10a\*